

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 136 (1970)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Sitzung des Zentralvorstandes der SOG vom 6./7. Februar 1970 in Lausanne

In der Behandlung der laufenden Geschäfte orientierte der Zentralpräsident über die unternommenen Bereinigungen der personellen Zusammensetzung und der Leitung der verschiedenen Kommissionen im Hinblick auf die Fortführung der Tätigkeiten unter dem neuen Zentralvorstand. Es wird der Wunsch geäußert, daß sich die Sektionen vermehrt am Kurs über Truppenführung und Landesverteidigungskonzeption beteiligen möchten und daß kleine Sektionen die Vortragstätigkeit in dem Sinne intensivieren, daß sie sich allenfalls mit andern Sektionen gemeinsam an Vorträgen beteiligen. Der Zentralvorstand nahm Kenntnis vom Abschluß der Arbeiten des Preisgerichtes für die Beurteilung der fünfzehn eingegangenen Arbeiten und beschloß, den Anerkennungsbetrag für die nicht mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten auf 100 Franken zu erhöhen.

Im Beisein des Sportdelegierten, Oberst i.Gst Nüseler, wird beraten, welche Maßnahmen sich in nächster Zukunft aufdrängen, um die Leitung wieder auf eine breitere Basis zu stellen und um vor allem auch die breitere Masse der Offiziere für die Beteiligung an sportlichen Veranstaltungen innerhalb der SOG anzusprechen. Der Zentralvorstand sieht insbesondere eine Intensivierung der regionalen Veranstaltungen.

Eine Eingabe der Vereinigung der Nachrichtenoffiziere wird im Beisein des Präsidenten dieser Vereinigung besprochen, und es wird beschlossen, die Anliegen des Truppennachrichtendienstes in der nächsten Aussprache mit dem EMD vorzutragen. Auch die Eingabe der Geniekommision soll an dieser Aussprache dem EMD unterbreitet werden.

Nach der Bereinigung verschiedener Detailfragen im Hinblick auf den Abschluß der Amtstätigkeit 1967 bis 1970 wird das Problem der militärischen Formen und der Uniform intensiv diskutiert, wobei zwei Teilprobleme als vordringlich behandelt werden. Der Zentralvorstand ist einhellig der Auffassung, daß das Tragen von Zivilkleidern im Urlaub, nicht jedoch im Ausgang zu befürworten sei. In bezug auf den Gruß soll dem Grundsatz Nachachtung verschafft werden, daß nur jene Forderungen als dienstliche Pflicht aufgestellt werden dürfen, die tatsächlich kontrollierbar und durchsetzbar sind. Er vertritt demzufolge die Auffassung, daß der Gruß als militärische Form beizubehalten ist und daß er während der Dienstzeit eine allgemeine und jedem Höheren zu erstattende Pflicht bleiben muß. Dabei sollen die Formen in mancher Beziehung den gegebenen Umständen besser angepaßt werden. Für die dienstfreie Zeit, also im Urlaub und im Ausgang, soll der Gruß keine dienstliche Pflicht, sondern eine generell zu praktizierende Anstandspflicht sein. Wer nicht grüßt, verstößt gegen den Anstand, nicht gegen eine Vorschrift. Mit dieser «Frontbereinigung» glaubt der Zentralvorstand einer übertriebenen und ungerechtfertigten Tendenz der Auflösung und der Abschaffung aller Formen entgegenwirken zu können.

Als nächstes Traktandum wird das weitere Vorgehen in der Behandlung der Fragen der umfassenden Landesverteidigung besprochen,

und dem neuen Vorstand soll vorgeschlagen werden, vor allem die Problemkreise Zivilschutz, totaler Sanitätsdienst und totaler Transportdienst weiter zu behandeln. Wa.

Sommer-Armeemeisterschaften 1970

Um den Kommandanten und Sportoffizieren der Armee die rechtzeitige Vorbereitung auf die Sommer-Armeemeisterschaften vom 27. und 28. Juni 1970 und auf die vorangehenden Ausscheidungswettkämpfe zu ermöglichen, hat der Stab der Gruppe für Ausbildung – gestützt auf die Weisungen des Ausbildungschefs vom 15. Dezember 1967 über die Sommer-Mannschaftswettkämpfe der Truppe – Weisungen für die Durchführung der Sommer-Armeemeisterschaften 1970 erlassen. Diese sehen folgenden Wettkampfmodus vor:

1. *Auszug*. Die Wettkampfstrecke (nach etwa 1,5 km ausgeflaggter Einlaufstrecke) ist in drei Teile unterteilt. In einem ersten Teil (etwa 6 km) haben die Patrouillen die Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge anzulaufen. Den Patrouillenführern wird zu Beginn ein schriftlicher Befehl mit sämtlichen Posten abgegeben, die von der Patrouille auf ein Kartenblatt 1:50000 zu übertragen sind. Die Patrouille kann erst starten, wenn sämtliche Posten richtig auf der Karte eingetragen sind. Im zweiten Teil des Laufs (etwa 6 km) wird den Läufern ein Kartenblatt 1:25000 mit den eingezeichneten Posten abgegeben, die alle anzulaufen sind, wobei die Reihenfolge freigestellt ist. Im letzten Teil (etwa 1,5 km) schließlich müssen die Posten auf Grund von Anschlägen auf den einzelnen Posten angelaufen werden. Die technischen Disziplinen, das heißt Schießen, Handgranatenwerfen, Distanzschatzen und Bestimmen von Geländepunkten, sind im ersten und dritten Teil des Laufs eingebaut.

2. *Landwehr und Landsturm*. Um den Meisterschaften wieder vermehrt Wettkampfcharakter zu geben, werden die Sommer-Armeemeisterschaften 1970 für diese Kategorie versuchsweise nach einer *neuen Formel* durchgeführt. Die Patrouillen müssen aus vier Wehrmännern der gleichen Einheit (Stab) oder des gleichen Bataillons (Abteilung) zusammengesetzt sein, wobei die gradmäßige Zusammensetzung freigestellt ist; der Gradhöchste ist Patrouillenführer. Die Wettkampfstrecke von etwa 12 km Länge ist ebenfalls in drei Teile unterteilt. Eine erste Teilstrecke (etwa 3,5 km) ist von der ganzen Patrouille geschlossen innerhalb einer vorgeschriebenen Höchstzeit zurückzulegen; diese ist so bemessen, daß von der Mannschaft ein zügiger Schritt verlangt wird. Der zweite Teil des Laufs besteht in einem *Skorelauf* (etwa 6 km bei idealer Streckenwahl). In der zur Verfügung stehenden Zeit von 90 Minuten sind möglichst viele der auf dem Kartenblatt 1:25000 eingetragenen und entsprechend der kartentechnischen Schwierigkeit verschieden bewerteten Posten nach freier Wahl anzulaufen, wobei der Anlauf eines Postens gewertet wird, wenn drei Mann der Gruppe den Posten anlaufen. Diese Erleichterung gibt dem Patrouillenführer die Möglichkeit, einen Wettkämpfer seiner Gruppe nötigenfalls zu schonen. Die Zahl der Posten und deren Standorte sind so gewählt, daß das *Kartenlesen* gegenüber der physischen Leistungsfähigkeit im Vordergrund steht. Der dritte Teil der Strecke (etwa 2 km) ist gleich zu durchlaufen wie der erste. Die

Disziplinen Geländepunktbestimmen und Distanzschatzen sind im ersten, Handgranatenwerfen und Schießen im dritten Teil des Laufs eingebaut. Die Gutschriften erfolgen im Unterschied zur Kategorie *Auszug*, wo Zeitgutschrift zu gewinnen ist, in *Punkten*, während für Zeitüberschreitungen auf dem ersten und dritten Streckenteil Punkteabzüge erfolgen. Die Rangordnung in der Kategorie Landwehr und Landsturm wird deshalb nach Punkten entschieden.

3. *Schuhwerk*. Gemäß Ziffer 6.3 der Weisungen des Ausbildungschefs vom 15. Dezember 1967 über die Sommer-Mannschaftswettkämpfe der Truppe haben die Teilnehmer an den Sommer-Mannschaftswettkämpfen «hohe Schuhe mit Doppelsehle, genagelt oder mit Gummibelag» zu tragen. Im Hinblick auf die Ausscheidungswettkämpfe und die Sommer-Armeemeisterschaften 1970 ist diese Vorschrift insofern präzisiert worden, als die Schafthöhe der Schuhe innen mindestens 11 cm messen und das *Mindestgewicht* der Schuhgröße 39 1,3 kg (für jede größere Nummer 0,1 kg mehr) betragen muß.

(Eidgenössisches Militärdepartement, Dienststelle für Information)

Militärischer Nachorientierungslauf der Schweizerischen Offiziersgesellschaft 1970

Der Nachorientierungslauf der SOG, organisiert durch die OG Freiburg, findet am 26. September 1970 statt.

Zeitschriften

Zivilverteidigung

«Zivilverteidigung» – eine Neuerscheinung

Diese neue Zeitschrift aus dem Osang-Verlag, Bad Honnef BRD, eine internationale Fachzeitschrift für Zivil- und Katastrophen-schutz, ist die Nachfolgerin der 34 Jahre alt gewordenen Zeitschrift «Zivilschutz». Gemäß ihrer Zielsetzung will sie nicht einem engbegrenzten Spezialistentum huldigen, sondern eine moderne, «lebendige, also eine kämpferische Zeitschrift sein». Zwei weitere Zitate aus dem Vorwort von Verlag und Redaktion:

«Wir werden uns nicht scheuen, passives Verhalten oder gar negatives Wirken auf dem Gebiet der Vorsorge zum Schutz der Bevölkerung vor Gefahren im Katastrophenfall anzuprangern. Und wir verstehen ganz bewußt Zivilverteidigung als grundlegenden Bestandteil aller Kräfte, die der Verteidigung unseres demokratischen Staates, unseres Volkes, dienen. Die Notwendigkeit der militärischen Verteidigung ist längst überall anerkannt. Die nicht minder wichtige Erkenntnis wach werden zu lassen, daß die zivile Verteidigung letztlich sogar die Grundlage und der Sinn jeglicher Verteidigungsanstrengung überhaupt ist – dies betrachten wir als unsere Hauptaufgabe.»

«Zivilverteidigung» soll nicht das Sprachrohr des Verlages und der Redaktion, sondern